

**Gefangenenbiographie des sowjetischen Kriegsgefangenen Andrej Petrowitsch Sossonkin,  
geboren am 14.08.1914 in Peski**

Über das Schicksal des Herrn Andrej Sossonkin gibt uns ein Dokument Auskunft, welches die Kriegswirren unbeschadet überstanden hat. Die sogenannte Personalkarte I (PK I) wurde für jeden Kriegsgefangenen angefertigt und enthielt alle persönlichen Angaben, ein Foto sowie Fingerabdrücke und besondere Merkmale über Aussehen und Fähigkeiten.

Herr Sossonkin diente im 131. Artillerie-Regiment der Roten Armee. Als Soldat geriet er am 22.06.1941 in Brest in die deutsche Kriegsgefangenschaft. In Deutschland kam er in das Kriegsgefangenenlager Stalag IV B Mühlberg/Elbe, wo er spätestens am 18.08.1941 registriert wurde und die Erkennungsmarkennummer 117519 IV B erhielt. Diese Erkennungsmarkennummer wurde auf eine Metallplakette gedruckt, die der Gefangene ständig um den Hals tragen musste. Sie diente zur Identifikation der Gefangenen. Der bei der Registrierung anwesende Lagerarzt stufte ihn als „Gesund“ ein.

Das Stalag IV B Mühlberg diente, ebenso wie Zeithain, als zentrales Aufnahme- und Verteilungslager neu eintreffender sowjetischer Kriegsgefangener. Plan der nationalsozialistischen Machthaber war es, Kriegsgefangene als dringend benötigte Arbeitskraft für die deutsche Wirtschaft einzusetzen. Auch Herr Sossonkin wurde am 28.08.1941 in ein Arbeitskommando (AK) Falkenberg verlegt. Dieses Arbeitskommando unterstand dem Kontrolloffizier (KO) des Stalag IV D für den Landkreis Herzberg. Am 19.10.1941 erfolgte seine Versetzung in das Kriegsgefangenen-Reservelazarett Zeithain, da er zu diesem Zeitpunkt als zu schwach für den Arbeitseinsatz angesehen wurde. Am 17.11.1941 wurde er in das Stalag IV B Mühlberg/Elbe versetzt, kam jedoch am 26.01.1942 zurück in das Kriegsgefangenen-Reservelazarett Zeithain.

Am 05.03.1942 verstarb Andrej Petrowitsch Sossonkin im Kriegsgefangenen-Reservelazarett Zeithain. Er wurde am 06.03.1942 auf dem Russenfriedhof Jacobsthal (heute Friedhof II) in einem Massengrab beerdigt. Die genaue Grablage lässt sich nicht mehr feststellen, da uns die entsprechenden Pläne fehlen. Der Friedhof II ist einer von insgesamt vier Friedhöfen für

sowjetische Kriegsgefangene auf dem heutigen Gebiet der Gemeinde Zeithain. Andrej Sossonkin war einer von drei Millionen sowjetischen Kriegsgefangenen des deutsch-sowjetischen Krieges, die die deutsche Kriegsgefangenschaft nicht überlebten.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25

RUSSEN

Personalkarte I. Personelle Angaben

stala 304 Zethain IV B Mühlberg

Bezeichnung der Erkennungsmärke

Nr. 114519



Lager: IV-B

Name: СОСОНКИН (СОСОНКИН)  
 Vorname: АНДРЕЙ (ANDREI) Tempelhorst  
 Geburtstag und -ort: 14.03.1912 Dorf Peski  
 Religion: orthodox russisch  
 Vorname des Vaters: Peter  
 Familienname der Mutter: Абрамкова

Staatsangehörigkeit: UdSSR Russen  
 Dienstgrad: Soldat  
 Truppenteil: 131. Inf. Reg. Komp. ufw.: 131. Inf. Reg.  
 Zivilberuf: Zimmermann Berufs-Gr.:  
 Matrikel Nr. (Stammrolle des Heimatstaates):  
 Befangennahme (Ort und Datum): 22/11/41 Brest  
 Ob gesund, krank, verwundet eingeliefert: gesund

Des Kriegsgefangenen

Lichtbild

Nähere Personalbeschreibung

Größe	Baarfarbe	Befondere Kennzeichen:
158	Braun	
Fingerabdruck des rechten Zeigefingers		Name und Anschrift der zu benachrichtigenden Person in der Heimat des Kriegsgefangenen
		СОСОНКИН Андрей Петрович, г. Пески, Псковской обл.
		Сосонкин Петр Петрович, д. Пески, г. Псков, Псковской обл.

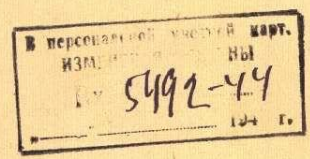
quers.  
S. 3. 42

Handwritten signature

Gem. m. Abg. Liste № 27 stala 304 Zethain

↑ am 15.3.42  
 begrab. Russ.-Friedhof  
 Jacobsthal Parzelle: 409  
 Block: I Reihe: 7  
 6.3.42

0322



KW-Befehl v. 10.1.40 bestätigt

18. AUG 1941

Bemerkungen:

Name: Lager: Bezeichnung der Erkennungsmärke Nr.:

